



Katzen sind gerne in der Dämmerung auf Jagd.

# Katzen und Vögel

Im Jänner dieses Jahres war unter den zahlreichen Anfragen in der BirdLife-Mailbox eine Bitte um Bestimmung zweier von einer Katze in NÖ erbeuteten Vögel. Die Mitarbeiter des BirdLife-Büro staunten nicht schlecht, als sie die beigefügten Bilder öffneten: Eine tote Wasserralle und eine ebensolche Bekassine waren hier verewigt worden.

**Angeblich hatte dieselbe Katze** bereits vorher vier Wasserrallen erbeutet und „stolz“ dem Frauerl überbracht. Wir appellierten an die Besitzerin, die Katze in der nächsten Zeit nicht nach draußen zu lassen, da es sich bei ihren Opfern um gefährdete Arten handelte. Offensichtlich hatte das Tier einen Überwinterungsplatz von Wasservögeln an einem Gewässer ausfindig gemacht und sich die geschwächten Vögel geholt. Auch in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums Wien werden nicht selten von Katzen getötete Vögel abgegeben, im letzten Winter u.a. eine Zwergschnepfe aus Münichsthal im Weinviertel. Solche gefährdete Arten sind wohl eher die Ausnahme, dennoch sollten KatzenbesitzerInnen daran denken, dass sie ein kleines Raubtier beherbergen, das trotz bester Fütterung immer noch über seinen Jagdinstinkt verfügt und bei Freilauf wildlebende Tiere erbeuten kann. Kleinsäuger machen einen Großteil der Beutetiere aus; doch je nach Geschick der Katze können auch Kleinvögel in großer Zahl gefangen

werden. Bekannt ist, dass sich manche Individuen regelrecht auf die Vogeljagd spezialisieren, während andere darin kaum erfolgreich sind.

## Hauskatzen ein Artenschutzproblem?

Artenschutzprobleme durch Hauskatzen (wie durch andere eingeschleppte Säugetierarten) gab und gibt es vor allem auf Inseln, auf denen diese Eindringlinge natürlicher-

weise nicht vorkommen und sie deshalb das Ökosystem grundlegend stören.

In Europa gab es schon vor der Hauskatze die heute sehr seltene Wildkatze, die ein ähnliches Beutespektrum nutzt und eine ähnliche Rolle im Ökosystem spielen dürfte. Klar ist aber auch, dass es Wildkatzen nie in der Dichte gab, wie Hauskatzen heute im Siedlungsgebiet gehalten werden. Zum Problem können Hauskatzen lokal dann werden, wenn Vogelpopulationen bereits geschwächt sind – als Beispiel werden in der Schweiz etwa kleine isolierte Bestände der Boden brütenden Feldlerche angeführt. Einflüsse auf häufige Vogelarten, die auch die häufigsten Katzenopfer sind, konnten bislang noch nicht eindeutig nachgewiesen werden, sind aber auch nicht auszuschließen.



Diese Wasserralle fiel an ihrem Überwinterungsplatz einer Katze zum Opfer.

## Millionen Katzenopfer?!

Schätzungen der von Katzen erbeuteten Kleinvögel gibt es aus Großbritannien, wo verschiedene Autoren von 27 (Woods et al. 2003) bzw. 100 Millionen (May 1988) Individuen ausgehen. Aus Österreich liegen wenig Untersuchungen vor, aber angesichts der Zahl von über einer Million Katzen (www.petcom.at) kann man wohl ebenfalls von einigen Millionen ausgehen. Die häufigsten Vögel sind auch die regelmäßige Katzenbeute, vor allem jene Arten, die sich gerne am Boden aufhalten: Amsel, Haussperling, Rotkehlchen, Star und Singdrossel. Aber auch Meisen oder Finken gehören dazu. Am erfolgreichsten sind Katzen sicherlich im Frühling bei Jungvögeln, die noch nicht richtig fliegen können und auch im Winter, wenn sich viele Vögel um eine Futterstelle scharen. Prinzipiell bevorzugen sie, wie alle anderen Raubsäuger auch, geschwächte oder verletzte Tiere, die eine leichtere Beute sind. Auch ohne Katzen beträgt die Sterblichkeit der meisten Singvögel im ersten Lebensjahr mindestens 50, bei manchen sogar bis 90 %!

## Was kann man tun?

Aus Sicht der Vögel wären reine Wohnungskatzen am unproblematischsten, doch wollen die meisten Katzenbesitzer ihren Lieblingen auch den Freilauf nicht versagen, der sicherlich ein Katzenleben bereichert. Dennoch wird wohl jeder Vogelfreund und hoffentlich auch jeder verantwortungsvolle Katzenhalter sein Möglichstes tun wollen, um die Zahl der von Katzen gefangenen Vögel gering zu halten.

## Einige Tipps, die dabei helfen können:

### Als KatzenbesitzerIn:

- Lassen Sie zumindest während der Brutzeit im Frühling die Katze nicht den ganzen Tag hinaus, sondern behalten Sie Ihren Liebling vor allem in den frühen Morgen- und späten Abendstunden im Haus.
- Wenn Sie brütende Vögel oder gerade ausfliegende/ausgeflogene Vogelfamilien in der Umgebung haben, verwehren Sie Ihrer Katze für kurze Zeit ganz den Ausgang oder beaufsichtigen Sie sie nach Möglichkeit dabei.
- Falls Sie merken, dass Ihre Katze eine „Vogelspezialistin“ ist, kann ein Halsband mit Glöckchen die Zahl der gefangenen Vögel

Foto: P. Buchner

### Zum Thema

P. Sackl & K. Prutsch (2006): Grundlagenstudie zum Bestand freilaufender Hauskatzen und deren Bedeutung für die Vogelwelt am Grazer Schlossberg. – BirdResearch – Ornithologische ARGE Joanneum Verein u. Magistrat Graz – Abt. Liegenschaftsverwaltung, Graz, 43 pp.

Die Beute einer Hauskatze (*Felis catus*) aus 10 Jahren. Bonner zoologische Beiträge 40: 205-215.

Lüps, P. (2003): Hauskatze und Vogelwelt, ein Dauerthema rund um Biologie, Emotionen und Geld. Orn. Beob. 100: 281-292.

Schäffer, A.&N. (2006): Gartenvögel – Naturbeobachtungen vor der eigenen Haustür. Aula Verlag, Wiebelsheim, 154 pp.

Woods, M., R.A. McDonald, S. Harris (2003): Predation of wildlife by domestic cats *Felis catus* in Great Britain. Mammal Rev. 33: 174-188.

May, R.M. (1988): Control of feline delinquency. Nature 332: 392-393.

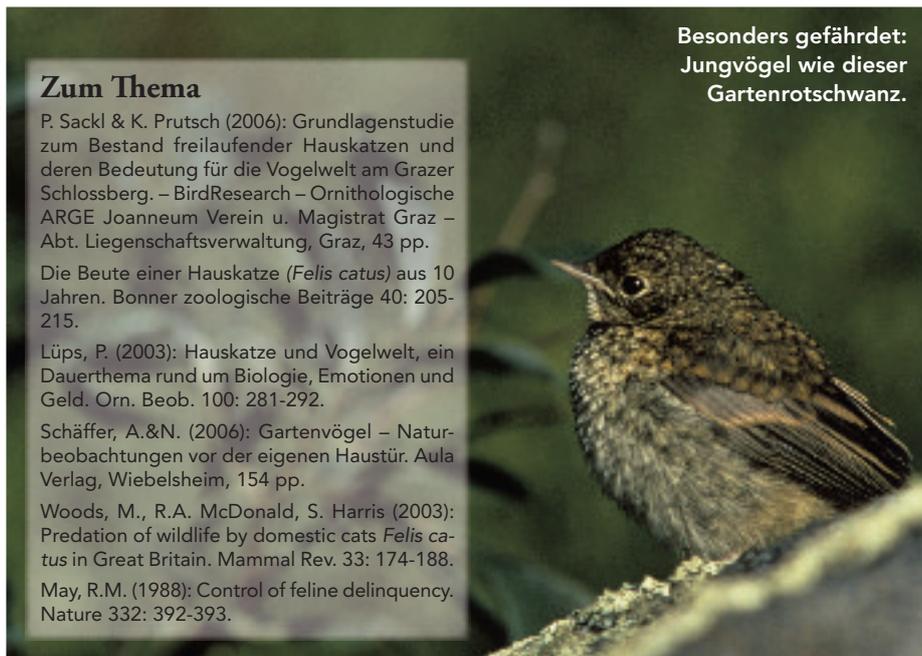
zumind. reduzieren. Wichtig: Das Halsband sollte nicht zu locker sitzen, damit die Katze nicht die Pfoten hineinstecken kann und vor allem einen Sicherheitsverschluss (oder eine „Sollbruchstelle“) haben, der sich beim etwaigen Hängenbleiben an Ästen sofort löst!

### Als GartenbesitzerIn:

- Durch einen reich strukturierten Garten mit dichten Dornbüschen oder Kletterpflanzen schaffen Sie (relativ) sichere Nistplätze und Verstecke für Vögel, die die Verluste durch Fressfeinde reduzieren können.
- Verwenden Sie Nistkästen mit einem vorgezogenen Einflugloch, die marder- und katzensicher sind oder hängen Sie Nistkästen frei auf, damit sie Katzen nicht so leicht erreichen können.
- Spezielle „Katzenbügel“ an Bäumen können verhindern, dass Katzen diese erklimmen.
- Lassen Sie Futterstellen nicht zur „Imbissstube“ von Katzen werden: Hängen Sie Futterhäuser frei auf oder befestigen Sie diese an einem rutschigen, hohen Ständer, den die Katze nicht erklimmen oder anspringen kann. Futterstellen sollten nicht unmittelbar neben dichtem Gebüsch aufgestellt werden, damit die Katze dort nicht unbemerkt auf der Lauer liegen kann. In wenigen Metern Entfernung

**Oft fangen Katzen Vögel nicht, um sie zu fressen, sondern nur als „Spielzeug“.**

Besonders gefährdet:  
Jungvögel wie dieser  
Gartenrotschwanz.



bieten sie aber Versteck- und Fluchtmöglichkeit für die Futterhausbesucher.

- Katzenbesuche in seinem Garten völlig zu verhindern, ist schwierig bis unmöglich. Eine ca. 10 cm über dem Gartenzaun gespannte Schnur, kann es der Katze erschweren, auf den Zaun zu klettern.
- Die so genannte „Verpiss dich-Pflanze“ (Harfenstrauch) verströmt einen für Katzen unangenehmen Geruch, der aber nur auf kurze Entfernung wirkt.
- Falls Sie die Möglichkeit haben, appellieren Sie an Katzenhalter, die Freilaufzeiten zumindest während der Brutzeit zu reduzieren.

Eva Karner-Ranner



Foto: C. Roland

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Katzen und Vögel. 14-15](#)